

1 Traumgeschichten

TIPP: Bildbeschreibung = zuerst genau beobachten und dann interpretieren

Beschreiben Sie zuerst, was Sie sehen: Gegenstände, Menschen, Tiere (Farbe, Größe, Aussehen). Beschreiben Sie: Wo ist etwas auf dem Bild (vorne, in der Mitte, hinten ...)? Erzählen Sie erst dann, was Sie über das Bild denken.

die Straße der Baum die Gartenmauer
der Zaun der Fahrradfahrer der Himmel
das Gesicht die Arme das Gewicht
fliegen springen abstürzen fahren
klettern träumen links in der Mitte rechts
unten oben vorn hinten im Vordergrund
im Hintergrund komisch absurd lustig
unglaublich verrückt der Scherz

Man sieht auf dem Bild ...



- He, du, Sabine, _____ (1)! Schau dir das mal an.
- Was ist _____ (2)? Wo?
- Da, _____ (3) da oben auf dem Baum.
- Das ist _____ (4)! Ich glaub, ich _____ (5)! Das ist ____ (6) unser Vater!!!
- He, Mama, Mama, unser Vater sitzt im Baum, da draußen im Garten!
- Ach, Christian, _____ (7)! Der wäscht doch gerade den Wagen.
- Nein, Mama, echt, Christian hat Recht, Papa sitzt _____ (8) da draußen im Baum.
Ich hab es _____ (9) gesehen.
- Ach, lasst mich jetzt bitte _____ (10) mit euren Scherzen. Wir fahren jetzt gleich los, in die Stadt. Macht euch bitte fertig!
- Aber Mama, bitte _____ (11), es ist die Wahrheit, Vater sitzt da draußen im Baum, ganz hoch oben!
- Glaubst du, der spinnt? Oder _____ (12)?

- | | | | |
|---|---|---|--|
| 1. die Leiter
Hilfe holen
die Feuerwehr | 2. der Nobelpreis
fantastisch
gratulieren | 3. der Stress
verrückt
der Krankenwagen | 4. die tolle Geschichte
der Journalist
das Fernsehen |
| _____ | _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ | _____ |



Ü1

Ein Bild beschreiben

Lesen Sie die Ausdrücke in der Wort-Kiste. Wählen Sie 10 Wörter und schreiben Sie eine kurze Geschichte.

Ü2



Erstaunen ausdrücken

Ergänzen Sie die Lücken.



Ü3

Eine Geschichte erzählen

Wie geht die Geschichte weiter? Wählen Sie eine Variante: 1.-4. Ergänzen Sie Stichwörter. Schreiben Sie dann.



Ü4 2 Träume und Wünsche

Träume notieren
Notieren Sie Stichworte zu Ihrer Fantasie-Reise.

einsame Insel - große(r) Künstler(in) -



Ü5 Anleitung zu einer Fantasie-Reise

Infinitiv-Gruppe mit „zu“
a) Unterstreichen Sie die Infinitive und das Wort „zu“.

Wenn man eine Fantasie-Reise machen will, ist es wichtig, sich erst einmal zu entspannen. Es ist gut, sich ganz bequem hinzusetzen oder hinzulegen. Manchmal ist es nicht leicht, alle Gedanken loszulassen und ganz still zu sein. Aber versuchen Sie vor allem, ruhig zu atmen. Dann beginnen Sie bald zu „träumen“ ...

Versuchen Sie danach, sich an Ihren Traum zu erinnern und ihn aufzuschreiben.

b) Ordnen Sie.

trennbare Verben:	nicht trennbare Verben: <i>zu entspannen</i>
-------------------	---

c) Ergänzen Sie die Regel.

Bei _____ baren Verben steht das „zu“ nach dem betonten Präfix.
Beispiel: hinsetzen → hinzusetzen

REGEL

Ü6

Wie entspannen Sie sich? Schreiben Sie und erzählen Sie.

Wenn ich mich entspannen möchte, dann ...



TIPP: Sich entspannen = besser lernen

Entspannen Sie sich und erinnern Sie sich an die letzte Deutschstunde: Was wissen Sie noch? Was wollen Sie noch einmal wiederholen? Notieren Sie.



Ü7

a) Ergänzen Sie „zu“ + Infinitiv.

begleiten	landen	schweben	unterhalten	allein sein
aussteigen	vorbefliegen	spazieren gehen	sitzen	reisen

Ich habe davon geträumt, in einem Raumschiff zu sitzen (1) und durch die Galaxis _____ (2). Es war wunderschön, an den Sternen _____ (3) und im Weltall _____ (4). Es war aber auch eigenartig, so _____ (5). Ich war froh, nach einer Weile auf einem fremden Planeten _____ (6). Ich hatte keine Angst _____ (7). Überall waren exotische Pflanzen und Bäume. Ich hatte Lust, hier _____ (8). Plötzlich ist ein großes Tier mit blauem Fell und goldenen Augen gekommen. Es konnte schweben! Es hat mir vorgeschlagen, mich _____ (9). Ich war glücklich. Wir haben gleich begonnen, uns _____ (10). Ihr Name war Lalü.

b) Unterstreichen Sie den Hauptsatz vor der Infinitivgruppe.

c) Ordnen Sie.

REGEL

Infinitiv-Gruppen stehen nach:		
Verb	Adjektiv + sein	Substantiv + Verb
<i>träumen</i>	<i>wunderbar sein</i>	<i>Angst haben</i>



Ich habe gehofft, dass ich den Rückweg nicht vergesse.

Ich habe gehofft, den Rückweg nicht zu vergessen.

1. Ich habe geträumt, dass ich mit Lalù den fremden Planeten kennen lerne. 2. Ich habe mir vorgestellt, dass ich ganz leicht bin und fliege. 3. Wir haben beschlossen, dass wir zuerst einen Berg ansehen. 4. Ich war sehr froh, dass ich fliegen konnte. 5. Ich war begeistert, dass ich so schnell oben war. Die Aussicht war einfach toll.

Wenn das _____ im Haupt- und im _____ satz gleich ist, verwendet man häufig eine **Infinitiv-Gruppe (statt „dass“-Satz)**.

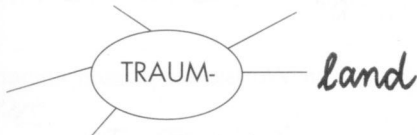
pflücke ich (+)	pflücke ich nicht (-)
1. <u>eine Familie gründen</u>	1. _____
2. _____	2. _____
3. _____	3. _____
4. _____	4. _____

- (+) ● Diese Blätter habe ich gepflückt, denn ich träume davon, einmal viele Kinder zu haben. Kinder sind nämlich das Wichtigste.
 - Ich finde es auch besonders wichtig, Ich habe Lust,
- (-) ● Diese Blätter pflücke ich nicht, denn ich träume überhaupt nicht davon,
 - Und ich finde es gar nicht wichtig,
 - Ich habe keine Lust,

Ich: Ich habe vor, Deutsch zu lernen
 Ich versuche, _____
 Ich wünsche mir, _____
 Ich habe mich entschlossen, _____

Mein Partner / Meine Partnerin: _____

- Was wünschst du dir? ● Haben Sie vor, ...? ● Willst du auch ...?



- Was ist dein Traumland?
 - Mein Traumland ist
 - Ich weiß es nicht.
 - Das sag ich nicht!

Namen	<u>Alice</u>			
Traumland	<u>Wunderland</u>			
Traum				

Ü8

- a) Unterstreichen Sie das Subjekt im Hauptsatz und im Nebensatz.
- b) Machen Sie aus dem „dass“-Satz eine Infinitivgruppe.
- c) Ergänzen Sie die Regel.

REGEL

Ü9

Begründen

- a) Welche Blätter vom Traum-Baum pflücken Sie? Welche nicht? Notieren Sie.
- b) Begründen Sie Ihre Auswahl.
- c) Passt jemand zu Ihnen? Suchen Sie.

Ü10

Pläne formulieren

- a) Welche Pläne haben Sie für dieses Jahr? Notieren Sie.
- b) Fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin und notieren Sie.

Ü11

- a) Welche Komposita mit „Traum-“ kennen Sie?



- b) Machen Sie eine Umfrage und notieren Sie.



3 Traum und Wirklichkeit



Ü12

Einen Text genau lesen

Lesen Sie den Text von A7. Wo stehen diese Sätze im Text? Notieren Sie die Zeilen.

- A Viele Jahre hat Gundi Görg genauso gelebt wie die meisten anderen Leute. (Z. 6-7)
- B Gundi war bei ihrer Heirat noch sehr jung. (Z. _____)
- C Sie hatte einen sehr guten Job bei einer Autofirma. (Z. _____)
- D Erst mit 30 Jahren hat sie begonnen, sich für Politik zu interessieren. (Z. _____)
- E Gundi hat in ihrer Freizeit für Amnesty International gearbeitet. (Z. _____)
- F Das Leben in Ferndorf wurde für Gundi mit der Zeit zu eng und langweilig. (Z. _____)



TIPP: Texte zusammenfassen = wichtige Informationen in kurzen Sätzen wiedergeben

Lange Texte haben oft Abschnitte. Suchen Sie aus jedem Abschnitt die zwei oder drei wichtigsten Informationen und machen Sie dann kurze Sätze.

Beispiel: 5 Jahre später: anderer Ort – 3 Jahre später: bei Mercedes aufgehört
 → „Gundi ist fünf Jahre später an einen anderen Ort gezogen. Wieder drei Jahre später hat sie bei Mercedes aufgehört. Dann ist sie ...“



Ü13

Modalverben im Präteritum

a) Ergänzen Sie.

Das Leben von Gundi:

- w illen Sie will nach Südamerika fahren.
- s illen Sie soll zuerst ihre Ausbildung beenden.
- m üssen Sie muss sich auf den Beruf konzentrieren.
- d rfen Sie darf nicht nach Südamerika reisen.
- k önnen Sie kann bei Mercedes viel Geld verdienen.
- m ögen Aber eigentlich mag sie ihren Job nicht.

Gundi erzählt:

- „Ich wollte nach Südamerika fahren.“
- „Ich soll zuerst meine Ausbildung beenden.“
- „Ich musste mich auf den Beruf konzentrieren.“
- „Ich durf nicht nach Südamerika reisen.“
- „Ich konnte bei Mercedes viel Geld verdienen.“
- „Aber eigentlich möch ich meinen Job nicht.“

b) Ergänzen Sie die Regel.

REGEL

Modalverben im Präteritum: Stammvokale

wollen/sollen: Das bleibt .

müssen/dürfen: Aus wird u. Nach dem Wortstamm kommt immer ein .

können/mögen(!): Aus ö wird .

AB



Ü14

a) Hören Sie und ergänzen Sie die Verb-Endungen.
 b) Ergänzen Sie die Tabelle.

- Ich wollt- es schon immer!
- Du wollt- es doch auch.
- Er wollt- es, aber sie wollt-e es nicht.
- Was wollt- wir damals eigentlich?
- Ihr wollt- es doch zuerst, oder?
- Sie wollt- alle, aber heute wollen sie nicht mehr.

REGEL



Endungen im Präteritum

Singular	1. P. - _____
	2. P. - _____
	3. P. - <u>e</u>
Plural	1. P. - _____
	2. P. - _____
	3. P. - _____



Ü15

Einen Paralleltex lesen

- a) Ergänzen Sie die Wörter und die richtige Form der Modalverben.
- b) Unterstreichen Sie die Sätze:
Rot = Wirklichkeit, Grün = Wunsch.

aber und oder denn weil

Eine Bekannte von Gundi erzählt:

Mit 30 war Gundi eine erfolgreiche Frau, _____ (1) sie hatte eine gute Stelle bei Mercedes. _____ (2) sie war trotzdem nicht zufrieden, _____ (3) sie mehr vom Leben w _____ (4) als einen gut bezahlten Job. Sie w _____ (5) immer schon reisen _____ (6) interessante Menschen kennen lernen. Vor allem w _____ (7) sie Südamerika kennen lernen, _____ (8) sie hat immer in Ferndorf gelebt. Gundi hat schon mit 21 geheiratet. Daher k _____ (9) sie auch nach ihrer Berufsausbildung nicht nach Südamerika fahren. Sie m _____ (10) zu Hause bleiben und Geld verdienen. Eigentlich m _____ (11) sie ihren Job und das Leben in der Familie gar nicht. Später hat sie am Wochenende bei Amnesty International mitgearbeitet _____ (12) sich mehr für Politik interessiert. Das hat Schwierigkeiten gegeben, _____ (13) ihre Familie das nicht verstanden hat. Eine Frau d _____ (14) in diesem kleinen Dorf nicht so leben. Auch Gundi s _____ (15) ihre Freizeit zu Hause verbringen _____ (16) etwas mit ihrem Mann _____ (17) ihrer Familie unternehmen.

1. Sie will einen sinnvollen Beruf haben: Sie wird Ärztin.
2. Wir träumen alle davon, dass wir einmal glücklich werden.
3. Wenn ihr viel übt, werdet ihr vielleicht eine berühmte Band.
4. Sie haben nur einen Traum: Sie werden Millionäre und haben keine Geldsorgen mehr.
5. Bald habe ich meine Traumfigur: Ich werde immer schlanker.
6. Du wirst älter, mach deine Träume wahr!

Das Verb „werden“

ich	<u>werde</u>
du	_____
er/es/sie	_____
wir	_____
ihr	_____
sie/Sie	_____

Ü16

Das Vollverb „werden“

- a) Unterstreichen Sie die Formen von „werden“ und das Adjektiv oder Substantiv.
- b) Notieren Sie die Verbformen.



- c) Ergänzen Sie die Regel.

Das Vollverb „werden“

„werden“ bedeutet, dass sich etwas verändert.

werden + _____ (oft Komparativ)

Sie wird schlank (schlanker).

werden + _____

Sie werden Millionäre.

REGEL





Ü17

Eine Geschichte erfinden

a) Ergänzen Sie „werden“ + Adjektiv/Substantiv.



b) Wie geht das Leben von Gundi weiter?

Was glauben Sie: A, B oder C?

Kreuzen Sie an und schreiben Sie weiter.

Diskutieren Sie.

glücklich perfekt wütend Journalistin vernünftig
berühmt eine reiche Frau Mutter

A Gundi wird aktiv. Sie besucht einen Spanischkurs. In kurzer Zeit _____ sie fast _____ (1). Sie _____ (2) bei einer Frauenzeitschrift. Ihre Familie fragt: „Wann _____ du endlich _____ (3)?“ Sie fliegt allein nach Südamerika. Sie sagt sich immer: „Da bleibe ich jetzt.“ Ihr Mann _____ (4). Gundi schreibt Reiseberichte und _____ (5). Sie _____ (6) und kauft sich ein Haus in Chile. Sie bittet ihren Mann nachzukommen. Sie _____ beide sehr _____ (7) in Südamerika. ...

B Gundi hört auf zu träumen. Sie _____ (8) und geht nicht mehr arbeiten. ...

C *Meine Geschichte:* _____

Ü18

a) Wovon träumen diese Leute? Was möchten sie werden? Erzählen Sie.
b) Vergleichen Sie mit Gundi.



● Sie träumen davon, ...

● Er/Sie möchte ... werden.



Ü19

Das Perfekt von „werden“

a) Ergänzen Sie und ordnen Sie zu.

b) Ergänzen Sie die Regel.

Er hat zu viel gegessen.

1. He, was macht ihr da?
2. Dann ist der Herbst gekommen.
3. Wir hatten Glück mit dem Wetter.
4. Du isst kein Fleisch?
5. Sie hat es geschafft!
6. Ich habe lange nichts von ihm gehört.
7. Ich hatte nur noch 5 Minuten Zeit.

Da ist ihm schlecht geworden.

- A Ich _____ nervös _____.
- B _____ du jetzt Vegetarier _____?
- C Sie _____ Weltmeisterin _____!
- D Was _____ wohl aus ihm _____?
- E Es _____ schon früher dunkel _____.
- F _____ ihr verrückt _____?
- G Wir _____ im Urlaub ganz braun _____.

REGEL

Das **Perfekt** von „werden“ = Hilfsverb _____ + _____.



1. Meine Traumreise wurde immer verrückter. 2. Ihr wart auch alle auf dem fremden Planeten und dort _____ ihr langsam dunkelblau. 3. Wir _____ alle große blaue Tiere wie Lalù. Dann sind noch die Verwandten von Lalù gekommen. 4. Sie _____ immer mehr und alles _____ blau. 5. Auch du _____ schon hellblau. Es hat immer bei den Augen angefangen. – – – 6. Da _____ ich wieder wach!

Ü20

Präteritum von „werden“

Lesen Sie die Regel und ergänzen Sie.

REGEL

Ü21

a) Erraten Sie das Märchen.



b) Schreiben Sie eigene Rätsel.

Ü22

Eine Geschichte verstehen

Hören Sie den ersten Teil von Hörtext A10 noch einmal.

Kreuzen Sie an.



Ü23

Textlücken schließen

a) Ergänzen Sie die Sätze.

b) Markieren Sie das Modalverb und den Infinitiv.

c) Ergänzen Sie die Regel.

REGEL

Das **Präteritum** von „**werden**“ hat immer den Wortstamm **wurd-**. Die Verb-Endungen sind wie bei den Modalverben.

Es war einmal ...

- 1. Sie wurde wütend. Sie hat ihn an die Wand geworfen. Da wurde er ein Prinz und sie wurden glücklich miteinander.
- 2. Er war Schneider. Er wurde auch wütend. Er hat 7 mit einem einzigen Schlag getötet. Da wurde er berühmt und ein Held. Später wurde er sogar König.

	r	f
1. Gundi hat sich von ihrem Mann getrennt, weil er nie mit ihr geredet hat.		
2. Er wollte, dass sie wieder so wird, wie sie früher war.		
3. Gundi hat in vier Wochen in Madrid fast perfekt Spanisch gelernt.		
4. Sie hat dann auch mit einem Chilenen weitergeübt.		
5. Gundi ist 4 Jahre in Chile gewesen.		
6. Sie musste in dieser Zeit kein Geld verdienen.		

Es ist wunderbar, keinen Job und keine Familie zu haben. Endlich kann ich den ganzen Tag machen, was ich will. Ich bin froh, dass ich heute nicht so früh ^① _____ muss. Ich kann im Bett ^② _____ und noch ein bisschen ^③ _____. Eigentlich will ich mir gerne die Stadt ^④ _____. Ich bin ja erst gestern hier angekommen. Der Termin für ai ist dann nächste Woche. Da kann ich vorher mal ein paar Tage Urlaub ^⑤ _____ und ^⑥ _____. Soll ich im Speisesaal ^⑦ _____? Ich bin doch hergekommen, weil ich Menschen ^⑧ _____ möchte. Na ja, am ersten Tag sollen sie mir doch lieber das Frühstück im Zimmer ^⑨ _____.

Bei **M** _____ **en** steht der _____ ohne „zu“.



Ü24

Verben mit Infinitiv ohne „zu“

a) Hören Sie und ergänzen Sie.



Wir haben ein Auto gemietet und fahren die schönsten Orte ansehen. Das Land ist einfach fantastisch! Hier ist alles so lebendig: die Natur und die Menschen. Heute sind wir im Pazifischen Ozean geschwommen:

1. Komm, wir fahren ans Meer und gehen schwimmen.
2. Wir _____ die Wellen an den Strand _____.
3. Wir _____ das Wasser und den Wind _____.
4. Wir _____ das Wasser am Körper _____.
5. Wir _____ einen Moment so _____.
6. Jetzt _____ wir _____.
7. Wir _____ uns _____.
8. Fische _____ uns _____.
9. Die Fische _____ uns _____.
10. Sie _____ uns _____.

b) Ergänzen Sie die Regel.



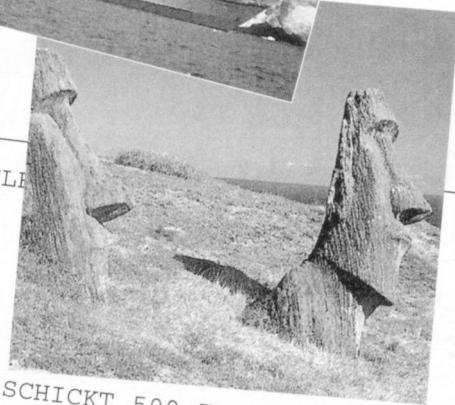
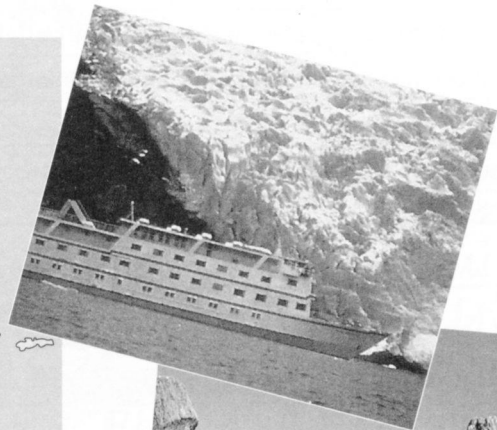
Diese **Verben** haben den Infinitiv **ohne „zu“**:

fahren und **gehen**, **kom** _____ und **blei** _____,
seh _____, **hö** _____ und **föh** _____,
las _____, **hel** _____, **lern** _____ und **leh** _____.

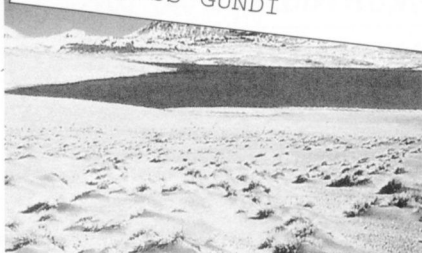
REGEL

Ü25

Warum ist Gundi nach drei Monaten nach Deutschland zurückgekehrt? Was ist geschehen? Erzählen Sie oder schreiben Sie.



TELEGRAMM TELEGRAMM TELEGRAMM TEL
 FAMILIE GUNDI
 BRAUCHE DRINGEND GELD +++ STOPP +++ SCHICKT 500 EURO UND
 FLUGTICKET +++ STOPP +++ WARTEN IM HOTEL AUF ANTWORT +++ STOPP
 +++ GRUSS GUNDI





4 Aussprache

Wie glt möchtest du werden?

Wofür bist du deinen Eltern dankbar?

Wie viele Freunde hast du zur Zeit?

Was hast du für einen Traum?

Was fehlt dir zum Glück?

Was tust du für Geld nicht?

Wie viel Geld möchtest du besitzen?

Wen möchtest du nie treffen?

Wovor hast du Angst?

Was tust du nur für Geld?

„An den Wochenenden treffen wir uns mit unseren Freunden. Wir essen, scherzen und erfinden Geschichten: Dabei reisen wir auch in fremde Länder und begegnen dort interessanten Menschen. Dann vergessen wir alle Schwierigkeiten und genießen unsere Freiheit ...“

Gundi ist nicht zufrieden. Und sie will nicht mehr bei Mercedes arbeiten. Sie möchte lieber nach Südamerika reisen. Nach ihrer Rückkehr hat sie in Deutschland Schwierigkeiten. Aber zum Glück kann sie eine Stelle im Düsseldorfer Landtag finden ...

Buch
Buchläden
viele Buchläden

setzen
übersetzen
Bitte übersetzen!

ping pong
ping pong ping
pong ping pong
ping pong
Ideogramm (E. Gomringer)

„Rudolf und ich haben geheiratet. Ich habe später ein Kind bekommen.

Das war wirklich eine tolle Erfahrung! Wir lieben unseren Sohn sehr.

David kommt bald in die Schule.

Später möchte ich ihm fremde Länder und Kulturen zeigen ...“

a) Beispiel: Sie hören 1. *liegen – legen – lögen – lügen*

	1.	2.	3.	4.	5.
A					
B					
C					
D	X				

b) liegen – lügen
Fühler – Füller
Fliege – Flüge
spülen – spielen
vier – für
Hüte – Hütte
Ziege – Züge
Türe – Tiere
...

[ˈhɑmzə ˈkɪndɐ]?

haben Sie Kinder?

[ˈhasdən prɔˈble:m]?

[ˈbrɑʊksdən dʒɔb]?



Ü26

„W-Fragen“ sprechen

a) Hören Sie: Notieren Sie Satz-akzent und Melodie.



b) Fragen und antworten Sie.

Ü27

Elimination von „e“

a) Hören Sie: Wo wird [ə] nicht gesprochen? Unterstreichen Sie.



b) Lesen Sie.

Ü28

Rhythmisch sprechen

Hören Sie und sprechen Sie nach.

Ü29

W Neue Information betonen

a) Markieren Sie den Satz-akzent.



b) Lesen Sie laut.

Ü30

W Der Vokal [y:]

a) Wo hören Sie [y:]? Kreuzen Sie an.



b) Sprechen Sie.

Ü31

Alltagssprache verstehen

Hören und schreiben Sie.





R1 Das kann ich:

Wie gut können Sie das? Überlegen und bewerten Sie: ++, +, -, --.

- Fragen zur Lebensgeschichte einer Person stellen
- erzählen, was ein anderer gesagt oder gedacht hat
- etwas Vergangenes (z.B. einen Traum) erzählen
- Stationen eines Lebens verstehen und erzählen
- Vermutungen zu einem Bild äußern

Grammatik:

- Infinitiv-Gruppen in Texten erkennen
- Ergänzungen mit „zu“ + Infinitiv bilden
- Präteritum von Modalverben

Wortschatz:

- Wortfeld „Lebensstationen“
- Wortfeld „Lebensträume“
- Wortfamilien erkennen
- Wörter in Wortfamilien ergänzen

R2

a) A/B: Erzählen Sie Lebensträume und Lebensgeschichte von Nina/Sven. Was erzählt Ihr Partner / Ihre Partnerin? Notieren Sie Stichworte.

Station:
Realität:
Traum:

b) Erzählen Sie mit Hilfe Ihrer Notizen. Beginnen Sie: „Du hast von Nina/Sven erzählt ...“

A: Nina

in Berlin aufwachsen

29	sich trennen	einmal um die Welt reisen
23	1. Kind	ein Haus bauen
22	heiraten	Erfolg im Beruf haben
19	im Büro	sich verlieben
16	Ausbildung:	Arzt werden
6	Büro Schule	

B: Sven

in Husum aufwachsen

17	Bank	Geld verdienen
20	Ausbildung:	Auto kaufen
20	Militär	den großen Weg gehen
25	→ Berlin	ein neues Leben beginnen
25	Arbeit verlieren	sich verlieben
25	Studium	Kindern haben
31	gute Arbeit	



R3

Ergänzen Sie die Verben.

Gundi Görg ist in einem kleinen Dorf in der Nähe von Siegen auf _____. Mit 16 Jahren hat sie eine Ausbildung zur Industriekaufrau ang _____. Mit 18 Jahren hat sie ihren Mann ken _____ und 3 Jahre später geheiratet. Gundi und ihr Mann haben sich nach ihrer Heirat auf den Beruf kon _____. Sie haben viel Geld ver _____ und ihre wenige Freizeit gen _____. Sie haben viele Kompromisse sch _____ müssen. Ihr Leben ist eigentlich ganz normal ver _____, aber Gundi hat sich immer unfreier gef _____. Sie wollte sich noch einen Lebenstraum erf _____...

R5

Bewerten Sie R2, R3 und R4. Vergleichen Sie R1.

Ich kann / Du kannst ...

- eine Lebensgeschichte erzählen.
- Lebensträume erzählen.
- erzählen, was ein anderer gesagt hat.

A	B

Ich kann / Du kannst ...

- Wörter zu „Lebensstationen“.
- Wörter zu „Lebensträume“.
- Infinitivgruppen erkennen.

A	B

Moment mal!

- ▶ Schreiben Sie nach dem Muster von Lehrbuch, Kapitel 17/3, Ihre eigene Lebensgeschichte.
- ▶ Fragen Sie Freunde und Bekannte nach ihren Lebensträumen.
- ▶ Arbeiten Sie mit jemandem aus dem Deutschkurs. Schneiden Sie aus Zeitungen interessante Fotos aus. Erfinden Sie Geschichten zu den Fotos.